

## **Kenntners Markteinschätzung**

Vom 16.06.2010

Verehrte Kunden,

wer in diesen Tagen einen Marktkommentar schreibt, muss politisch werden. Da berichtet der EU-Kommissionspräsident (Regierungschef) Barroso vor Gewerkschaftsführern in Brüssel tatsächlich von einer „absehbaren Apokalypse“ in Europa, einem Abgleiten in den Bürgerkrieg und der Ablösung demokratischer Regierungen durch Diktaturen in der EU. Wenn die durch Rettungsschirme bereitgestellten Finanzmittel für bankrotte EU-Staaten nicht ausreichen (was absehbar sei), werde es schon bald Bürgerkriege und möglicherweise auch Militärputsche in der EU geben. Barroso sagte vor den sichtlich geschockten Gewerkschaftsführern, in Staaten wie Griechenland, Spanien und Portugal werde die Demokratie dann sehr schnell der Vergangenheit angehören. Die Diktatur werde zurückkehren. Es drohe in mehreren bankrotten EU-Staaten ein Militärputsch. Auch die Gefahr von Bürgerkriegen in vielen EU-Staaten werde derzeit immer wahrscheinlicher, weil die Kassen leer seien, die Bürger aber ihre gewohnten sozialen Leistungen auch weiterhin einfordern wollten.

Da startet soeben die Fußball-WM und lenkt das Volk von dieser fulminanten Systemkrise „ervolk (!)reich“ (Deutschland-Australien) für Stunden ab, die Bundeskanzlerin bittet die Medien um Zurückhaltung bei der Berichterstattung über die Krise und der oberste Chef der Euro-Regierung erklärt Europa als vor der Apokalypse stehend.

Erklärt diese „Insider-Information“ den plötzlichen Rücktritt von Bundespräsident Köhler und den Rückzug in die „private Wirtschaft“ des hessischen Ministerpräsidenten Koch? Hat Köhler vor dem parteipolitischen System resigniert oder sieht er gar gravierende Änderungen auf unser Volk und Europa zukommen, bei denen er nicht in der ersten Reihe stehen möchte ?

Es ist jedenfalls absolut alarmierend, wenn sich der höchste EU-Repräsentant so äußert. Inzwischen mehren sich die Zeichen, dass der Euro nicht mehr lange zu halten ist. Es hat den Anschein, dass in diesen Wochen auf Zeit gespielt wird, um die Vorbereitungen für die Einführung neuer Währungen (EURO-Nord? DM 2?) abzuschließen.

Sollte es so kommen, wären die Inhaber von Spareinlagen vermutlich die Verlierer. Der Staat würde voraussichtlich eine Abwertung aller Spareinlagen vornehmen, um so auch seine Schulden abzuwerten. Der einzige Ausweg für die Inhaber von Spareinlagen und Rentenpapieren wäre die rechtzeitige Umschichtung in Sachwerte. Doch ist auch hier Vorsicht geboten. Die beliebte Flucht in Immobilien könnte das Vermögen im Wortsinn immobil und damit zum Gegenstand weiteren staatlichen Zugriffs (etwa durch Eintragung staatlicher Zwangshypotheken) machen.

Trumpf wären Investitionen in Edelmetalle, die sich in diesen Wochen erstaunlich (?) gut halten bzw. nach oben entwickeln. Auch Investitionen in selektives Produktivvermögen (Aktien) – allerdings zur richtigen Zeit im weiteren Verlauf der Krise – sind eine Empfehlung. Sollte der EURO-Crash stattfinden, wird es auch den US-Dollar umhauen. Dann ist das Ende des Papiergeld-Zeitalters da. Die Edelmetalle werden einmal mehr zeigen, dass sie die wahren Geldaufbewahrungsmittel sind, egal wie viel Zettel Papier Politiker bedrucken lassen.

Diese Sätze beschreiben jedoch nur in Ansätzen einen kleinen Teil der Konsequenzen eines Währungs-Crashes aus der Sicht eines privaten Investors und Bürgers dieses Landes. Die Konsequenzen für die soziale und politische Stabilität werden gewaltig sein. Mit dem Drucken neuer Zettel mit anderem Währungsnamen ist es nicht getan.

Als Alternative zum Währungsschnitt wird neuerdings auch eine Neubewertung der staatlichen Goldreserven genannt. Würde es zu einer teilweisen Deckung der Währung (etwa des EUROS oder einer etwaigen neuen Währung) durch Gold kommen, würden dies zu einem rapiden Anstieg des Goldpreises führen und damit auch zu einer deutlichen Höherbewertung der staatlichen Goldreserven. Dies hätte für die Staaten den Vorteil, dass die Bilanz wieder deutlich besser aussähe als heute.

Deutschland etwa, dessen Goldreserven bei über 3.400 Tonnen mit einem aktuellen Wert von rd. 150 Mrd. US-Dollar liegen, könnte seine öffentliche Verschuldung von etwa zwei Billionen US-Dollar mit

einem Gleichgewichtspreis von 16.000 US-Dollar/Feinunze Gold komplett decken. Der Goldpreis müsste hierzu gegenüber heute um das 13-fache steigen.

Übrigens lagern die deutschen Goldreserven bei der amerikanischen Federal Reserve Bank an der Wallstreet in New York und nicht – wie man vielleicht vermutet - etwa in Deutschland (!).

Zur Deckung der US-amerikanischen Schulden von zur Zeit rd. 13 Billionen US-Dollar müsste der aktuelle Goldpreis etwa um das 37fache auf 45.000 US-Dollar steigen.

Die Eurozone hält mit 10.800 Tonnen mehr Gold als die USA (8.100 to). Gewiss wird es nicht zu einer 100 %-Deckung der Währungen kommen. In der Vergangenheit waren Teilgolddeckungen der Währungen in der Größenordnung um 10 % üblich. Deutschland hatte in 1980 sogar eine Deckung der DM-Staatsschulden zu rd. 25 % mit Gold. Die USA lägen bei einem Goldpreis von 4000 US-Dollar/Oz bei knapp 10 % Schuldendeckung, während Deutschland bei diesem Wert einen Anteil wie 1980 erreichen würde. Also noch viel Luft nach oben für den Goldpreis und in dessen Gefolge die anderen Edelmetalle, namentlich Silber.

Für den privaten Investor ist es nun hohe Zeit, die richtigen Weichen zu stellen. Lassen Sie sich kompetent beraten.

Doch Gold ist nicht alles. Jetzt wollen wir uns erst mal wieder der WM widmen. Viel Vergnügen und Törööhhh !

**Herzlichst**

**Ihr Dirk Kenntner**

.